



## Fragen und Antworten für Nierenempfänger

### 01.) Wer braucht eine Nierentransplantation?

Die Nierentransplantation ist eine Therapiemöglichkeit bei Patienten mit schwerster Niereninsuffizienz. Andere Nierenersatzverfahren sind die Hämodialyse (Blutwäsche) und die Peritonealdialyse (Bauchdialyse). Bei jedem Patient mit schwerer Niereninsuffizienz sollte so früh wie möglich die Möglichkeit der Nierentransplantation in Erwägung gezogen werden.

### 02.) Wie lange muss ich warten, bis ich mit einem Spenderorgan rechnen kann?

Je nach Blutgruppe, medizinischer Situation, Zeit auf der Warteliste und Verfügbarkeit eines Spenderorgans muss ein Patient unterschiedlich lange warten. Es können Monate aber auch Jahre vergehen bis ein passendes Organ vorhanden ist. Die Wartezeiten können verkürzt werden, wenn die Möglichkeit einer Lebendniere spende besteht.

In diesen günstigen Fällen, kann der Nierenkranke eventuell direkt nierentransplantiert werden, ohne dass er in einem chronischen Dialyseprogramm eingeschlossen werden muss.

### 03.) Man hört in der Presse oder sieht in Filmen immer wieder von Organraub, wie sieht das in der Schweiz aus?

In der Schweiz ist der Umgang mit Organen gesetzlich vorgegeben. Die Vergabe der Organe wird durch die Organisation Swisstransplant ([www.swistransplant.org](http://www.swistransplant.org)) geregelt und überwacht. Ein unerlaubter Handel ist ausgeschlossen.

### 04.) Wer übernimmt die Kosten einer Nierentransplantation?

Unter einer Transplantationshospitalisation versteht man die Zeit zwischen Operation bis der Patient mindestens eine Woche zu Hause ist.

Bei Patienten aus dem Kanton Basel, die im Universitätsspital operiert werden, zahlt die Krankenkasse 33'700 Fr. an die Kosten (Fallpauschale), 36'700 Fr. werden vom Kanton Basel (Steuerzahler) übernommen, der Rest wird über das Spitaldefizit (Steuerzahler) finanziert. Bei ausserkantonalen Patienten werden die Kosten von der Krankenkasse (33'700 Fr.), dem zuweisenden Kanton (36'700 Fr.) und der Rest über das Spitaldefizit (Steuerzahler) abgedeckt (aus SVK, Stand November 2001).

Die jährlichen Behandlungskosten eines Nierentransplantierten sind niedriger als diejenige eines Dialysepatienten. Durch eine Lebendniere transplantation können nicht nur die Lebensqualität des nierenkranken Patienten rasch verbessert, sondern auch die Behandlungskosten bedeutend gesenkt werden.

05.) Kann ich die Familie des Spenders kennen lernen?

Nein, es bleibt praktisch auf der ganzen Welt unbekannt wer der Spender war. Zu Beginn des Organtransplantationszeitalters wurden die Daten nicht geschützt. Aus dieser Zeit ist bekannt, dass Organempfänger zum Teil an schweren Schuldgefühlen litten wenn ihnen die Spender bekannt waren. Sie können aber in anonymer Form und falls Sie es wünschen, via Swisstransplant, der Familie des Spenders Ihre Dankbarkeitsgefühle zukommen lassen.

06.) Wie gross sind die Risiken (Sterblichkeit) einer Nierentransplantation?

Die Operationsrisiken einer Nierentransplantation sind gering und entsprechen den Risiken anderer operativen Eingriffe ( Nachblutungen, Wundinfekte). Das postoperative Risiko ist vor allem durch die starke Medikamente gegen die Abstoßung (Infekte) und durch mögliche aber selten auftretende schwere Abstoßungsreaktionen gegeben.

Nach dem ersten Jahr leben ca. 95% der Patienten. Das Risiko steigt mit dem Alter und mit den Begleiterkrankungen des Nierenempfängers.

07.) Was passiert, wenn während der Operation festgestellt wird, dass das Transplantat nicht funktioniert?

Damit ein solcher Fall verhindert werden kann, wird vor der Operation das Spenderorgan eingehend untersucht und geprüft. Es ist möglich, dass die Transplantatniere ihre Funktion nicht sofort übernimmt, weil sie unter der vorübergehend fehlenden Durchblutung gelitten hat. Diese Zeit wird durch die Dialyse überbrückt, bis die Niere sich erholt und die Ausscheidung von Flüssigkeit und Giftstoffen übernimmt.

08.) Muss ich mit starken Schmerzen rechnen?

Die neue Niere wird im Unterbauch (Kleinbecken) transplantiert. Die Eigenniere werden – mit wenigen Ausnahmen - nicht entfernt. Üblicherweise bereitet diese Wunde keine grossen Probleme. Mit modernen Medikamenten können heute Schmerzen erfolgreich behandelt werden. Nach ca. 6-8 Wochen, wenn die Wunde verheilt ist, verspüren die Patienten keine Schmerzen mehr.

09.) Mit welchem zeitlichen Rahmen muss ich rechnen, bis ich wieder arbeiten kann?

Es gibt keine feste Regel. Die Aufnahme der Arbeitstätigkeit ist auch vom Beruf

abhängig . Nach 3-6 Monaten sollten Sie je nach Arbeit die Erwerbstätigkeit wieder aufnehmen können. Die Sozialdienste vom Spital können Ihnen bei Fragen und Problemen hilfreich sein.

- 10.) Kann ich nach der Transplantation wieder meinen Beruf ausüben?

In den meisten Fällen ist dies möglich.

- 11.) Wie lange muss ich warten, bis ich wieder selber Auto fahren darf?

In den ersten 4-6 sollten Sie auf das Lenken eines Motorfahrzeuges verzichten.

- 12.) Wie sind die Prognosen nach einer Nierentransplantation?

Die Erfolgchancen nach Nierentransplantation sind nach einem Jahr über 80%.

- 13.) Was können für Komplikationen auftreten?

Vor allem im ersten Jahr : Abstossungsreaktionen, Infektionen.  
Langzeitprobleme: langsamer Transplantatfunktionsverlust wegen chronischen Abstossungsvorgänge , hohem Blutdruck , Nierenschädigung durch die Immunosuppressiva (Medikamente gegen die Abstossung) .  
Eine langjährige Immunosuppression erhöht das Risiko für Tumoren (z.B. Haut, Lymphdrüse).

- 14.) Muss ich nach der Transplantation immer Medikamente einnehmen?

Nach einer Transplantation müssen Immunosuppressiva lebenslang eingenommen werden, dies zur Verhinderung einer Abstossungsreaktion. Daneben müssen häufig weitere Medikamente z.B. gegen hohen Blutdruck eingenommen werden. Regelmässige Kontrolle bei einem Nierenspezialist sind notwendig: mit ihm wird auch die Behandlung regelmässig diskutiert und angepasst.

- 15.) Was wird gemacht, wenn ich die Immunsystem schwächenden Medikamente nicht vertragen?

Es bestehen verschiedene Medikamente die ähnlich wirken aber unterschiedliche Nebenwirkungen haben. Man versucht für jeden Patienten die richtige Kombination zu finden.

- 16.) Sind Erkältungen und grippeähnliche Erkrankungen häufiger?

Wegen der Schwächung des Immunsystems sind Infektionskrankheiten (vor allem durch Bakterien und Viren) bei organtransplantierten Menschen häufiger. Gegen verschiedene Krankheiten (wie z.B. Grippe) können Impfungen durchgeführt werden. Bei Anzeichen einer Infektion wie Fieber, Schüttelfrost muss umgehend ein Arzt konsultiert werden, damit frühzeitig

mit einer Therapie begonnen werden kann. Informieren Sie auch in diesem Fall Ihr Transplantationszentrum.

17.) Muss ich mit häufigen Nachkontrollen rechnen?

Zuerst sehr häufig (1-2mal/Woche im Transplantationszentrum); nach dem 6. Monat nimmt die Häufigkeit üblicherweise ab.

18.) Was ist eine Nierenbiopsie?

Eine Entnahme von Nierengewebe. Diese wird in der Regel ambulant und mit einer lokalen Betäubung durchgeführt. Die mikroskopische Untersuchung des Nierengewebes gibt wichtige Informationen über Abstossungen, Schweregrad derselben, Schädigung der Niere durch Medikamente... Alle diese Informationen können mit einer Blut- und Urinuntersuchung alleine nicht gewonnen werden. Nierenbiopsien werden in regelmässigen Abständen in der Anfangsphase der Transplantation und/oder bei Verschlechterung der Nierenfunktion durchgeführt

19.) Dürfen nach der Transplantation pflanzliche Medikamente (Vitamin-tabletten, Aufbaumittel, Säfte) eingenommen werden?

Die Einnahme von jeglichen Tabletten, Pillen, Tropfen unabhängig ob aus der Apotheke oder dem Reformhaus müssen mit dem Nierenspezialist abgesprochen werden.

Auch Vitamine und Säfte (Grapefruit, Johannisbeerkraut...) können die Wirkung von Medikamenten verändern.

Nur in Absprache mit dem Nierenspezialist dürfen verschriebene Medikamente weggelassen werden.

Die Patienten können sich bei Fragen jederzeit an ihr Transplantationszentrum wenden.

20.) Darf ich nach der Transplantation alkoholische Getränke zu mir nehmen? Darf ich rauchen?

Alkohol sollte zurückhaltend getrunken werden. Diese Getränke können auch die Wirkung gewisser Medikamente beeinflussen. Bei Festen und Feiern steht einem Glas Champagner oder Wein nichts im Wege. Geniessen sie das Leben, jedoch – wie üblich- mit Mass.

Das Rauchen ist für die Gefässe schlecht. Gefässverkalkungen schädigen die Transplantatniere und beeinträchtigen ihre Funktion. Wenn noch nicht gemacht, sollten sie nach der Transplantation auf das Rauchen endgültig verzichten.

- 21.) Muss ich nach einer Nierentransplantation auf gewisse Lebensmittel verzichten?

Nach einer Nierentransplantation werden die Patienten genau instruiert welche Lebensmittel sie meiden müssen. Bei rohem Fleisch, Schimmelkäse, ungekochten Eier als Beispiel besteht ein Infektionsrisiko; Grapefruitsaft verändert die Medikamentenspiegel.

- 22.) Gibt es spezielle Hygiene- und Verhaltensmassnahmen, welche ich beachten muss?

Nach der Transplantation werden die Patienten genau unterrichtet wie sie sich verhalten sollen. In den ersten 3 Monaten ist es sinnvoll Grossveranstaltungen und Menschenansammlungen zu meiden. Wichtige Empfehlungen werden z.B. den Hautschutz vor der Sonnenexposition, die sorgfältige Zahnhygiene (regelmässige zahnärztliche Kontrolle und Behandlungen bei der Dentalhygienikerin) und die Tumurvorsorge ( z.B. jährliche Kontrolle beim Haut- und Frauenarzt) betreffen. Vor Reisen informieren Sie sich über den notwendigen Impfungen und medikamentösen Prophylaxen und diskutieren diese mit Ihrem Transplantationszentrum. Planen Sie keine entfernten Reisen in den ersten 6-12 Monaten nach Transplantation.

- 23.) Darf ich jede Sportart ausüben?

Ja, die mehrmals wöchentliche körperliche Betätigung ist sehr empfehlenswert. Mit dem Tragen von schweren Lasten (> 5kg) sollte in den ersten 4-6 Wochen nach der Operation zugewartet werden.

- 24.) Kann ich nach der Transplantation Sex haben?

Ja, wenn Sie sich körperlich fit fühlen und ihre normale körperliche Tätigkeiten wieder aufgenommen haben.

- 25.) Muss ich dazu besondere Massnahmen treffen?

Safer sex unterscheidet sich nicht von den nicht transplantierten Menschen. Risikosituationen vermeiden (Kondome!). Vorsicht aber nicht Verzicht!

- 26.) Gibt es sexuelle Praktiken, welche ich nach der Transplantation nicht ausüben darf?

Bei analem Geschlechtsverkehr ist mit einer erhöhten Infektionsgefahr zu rechnen.

- 27.) Kann ich als Nierentransplantiertes Kinder haben (als Mann, als Frau)?

Als Mann besteht kein Problem. Haben Sie bei Potenzproblemen keine Hemmungen das Gespräch mit Ihrem Nierenspezialist zu suchen.

Frauen sollten im ersten Jahr nicht schwanger werden (besprechen sie die Verhütung mit dem Nierenspezialist). Danach ist eine Schwangerschaft möglich, wenn auch mit erhöhten Risiken verbunden. Eine Absprache und Planung mit den betreuenden Ärzten ist sehr wichtig. Eventuell müssen die Medikamente gegen die Abstossung umgestellt werden. Eine Schwangerschaft bei einer nierentransplantierten Frau gilt als Risiko-Schwangerschaft (erhöhtes Komplikationsrisiko für Mutter, Kind und Transplantatniere). Die Betreuung sollte in einem Zentrum und in Zusammenarbeit mit Hausarzt, Frauenarzt und Nierenspezialist erfolgen.

28.) Gibt es eine Selbsthilfeorganisation, welche mir Personen, welche eine Transplantation hinter sich haben, zum Gespräch vermitteln?

Ja. Menschen mit dem gleichen Schicksal können sich bei vielen Problemen unterstützen oder auch nur gemütlich einen Ausflug verbringen.

Verband der Nierenpatienten der Schweiz,  
Andreas Schäfer, rte Principale 116, CH-1788 Praz/Vully  
Internet: [www.nierenpatienten.ch](http://www.nierenpatienten.ch)

Schweizerischer Transplantiertenverein, Postfach 285, 3612 Steffisburg  
Internet : [www.transplantierte.ch](http://www.transplantierte.ch), Mailadresse : [info@transplantierte.ch](mailto:info@transplantierte.ch)

Dr. med. D. Garzoni, Oberärztin Transplantationsimmunologie & Nephrologie  
Universitätsspital Basel